

Klaus Kamps

### **Professionalisierung politischer Kommunikation in der Ministerialbürokratie: Trends**

Nicht erst seit die Idee einer internationalen Imagekampagne unter der Nomenklatur „1 FC Deutschland 06“ durch die Gazetten der Bundesrepublik wandert, ist über die fachwissenschaftlichen Kreise hinaus offenkundig, dass in der „Informationsgesellschaft“ auch Regieren leidlich mit kommunikativen Aspekten verbunden ist – mit Kommunikation, freilich, jenseits des Aushandelns und Vermittelns möglichst sachgerechter Politikprogramme. Während etwa Inszenierungsstrategien und Personalisierung, Entertainisierungstrends oder Kampagnenmanagement leidliche Themen dieser Diskussion sind, wird die Ministerialbürokratie zumeist außen vor gelassen.

Dabei wird zumindest in der Politikwissenschaft schon seit einiger Zeit – wenn auch im institutionellen Ansatz – erörtert, ob, wo und inwieweit Politik und Verwaltung nicht unabhängig sondern zunehmend überlappend agieren und neben die *Politikdurchführung* die Aufgabe der *Politikformulierung* im Stile eines *Issue-Managements* an die Ministerialbürokratie herangetragen wird. Der Beitrag greift dies aus mehr kommunikationswissenschaftlicher Perspektive auf und fragt nach den Professionalisierungstendenzen in diesem Sektor des politischen Systems.